

Gesamtpreis:
Vom Degen durch die
Gesellschaften innerhalb
Dresdens 2,50 M. (einsch.
Zinnguss), dann die Post
im Deutschen Reich 3 M.
(ausländisch Vertrieb).
Reichtum.

Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Auslieferung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
gezeichneten Beiträge bean-
sprucht, so ist das Vorgele-
beit zugelassen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Ferspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktag nachm. 8 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Aufklärungsgeschäfte:
Die Seite dieser Schrift der
7 mal gespaltenen Anklage-
Zeile über dem Namen
20 M. Bei Tabellen- und
Büffeln 5 M. Aufdruck
für die Zeit. Unten Re-
aktionstafel (Ungedruckt) die
Zeitung unterteilt Schrift über
dem Namen 50 M.
Gehärteter Entwurf:
Gehärteter Entwurf
für die Zeit. Unten Re-
aktionstafel die Zeitung
mit 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

N 244.

Amtlicher Teil.

Dresden. 6. Oktober. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der sechzige auctoritäre Professor an der Universität Innsbruck Dr. Johann Heinrich Nölle vom 1. Oktober 1902 ab zum auctoritären Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, dem in den Ruhestand getretenen Haussdiener bei der Bergakademie, Schubert, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, dem Ober-Postchaffner Strauß in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. Amtsgehilfe: Der Amtssellier Dennewitz als Steueraufseher; der Wochtmelder Nagel, der Bezirksmeister Bernhardt, Knef, der Wochtmelder (Amtsfloristmeister) Schönfeld u. der vom Sonnabendspatzen Kempe als Steueraufseher. — Besoldert: Der Hauptzollamtsekretär Kreßler zum Hauptzollamtsekretär in Haidau; der Oberbaumeister Holmann zum Hauptzollamtsekretär in Haidau; der Baumeister Walter, der Justizbeamter Greißel und Rommel zu Zollbeamten in Dresden, Leipzig, bei Grimma; der Obergenossenschaftsleiter Wirth zum Oberzollbeamten in Wurzen; der Rechtsaufseher Bergkänel zum Rechtsaufseher des Zoll- und Steuer-Dienstes; der Rechtsaufseher Lindner zum Zollbeamten in Görlitz; der Rechtsaufseher Hartmann zum Unterzollbeamten zur Nachholzung; der Steueraufseher Hofmann zum Unterzollbeamten in Stolpen; der Rechtsaufseher Herold und der Steueraufseher Staufer zu Rechtszollbeamten in Gommern bei Döbeln; die Steueraufseher Brücke und Klemm zu Obergenossenschaften in Klingenthal bez. Mari; der Kanzlei Bähr und der Steueraufseher Schwann zu Geringswalde in Cunnersdorf des Böters. — Berzeigt: Der Oberzollamtsekretär Herber als Zollbeamten von Wurzen nach Leipzig; der Zollbeamten Lindner von Görlitz nach Dresden; der Unterzollbeamter Müller von Zwickau nach Leipzig; der Rechtsaufseher Müller als Unterzollbeamter von Döbeln nach Zwickau. — Pensioniert: Der Zollbeamte Hättner in Grimma, Knoblauch in Dresden und Krobitz in Leipzig; der Steueraufseher Urban in Leipzig; der Unterzollbeamter Ullig in Stolpen und Brandenburg in Augustusburg; der Rechtsaufseher Drechsel in Gommern; der Rechtsaufseher Geibel in Chemnitz.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern u. öffentl. Untertritts. Zwei Befar werden sofort zur Beförderung von hinzigen Bediensteten geführt. Beförderungen m. d. erforb. Beflag sind baldig an Besitzschultheiße Dr. Michel, Grima.

(Besch. Bekanntmachungen erscheinen auch im Tagblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Die Belastung des deutschen Volkes durch Steuern und Zölle.

Wenn man die Darstellungen der sozialdemokratischen Presse über den Steuerdruck liest, unter den angeblich das deutsche Volk und namentlich die Arbeiterschaft leidet soll, so hat man das Gefühl, als ob das Deutsche Reich in Bezug auf seine Steuer-Gesetzgebung hinter anderen Ländern weit zurück und als gleiche es die auf der einen Seite der beschlissen Bevölkerung dargebotene sozialpolitische

Gütesorge auf der anderen Seite durch höhere Belastung, vermittelst Steuern und Zölle doppelt und dreifach wieder aus. In Wahrheit aber liegen die Dinge ganz anders. Seit Jahren schon stehen die deutschen Bundesstaaten im Zeichen der Steuerreform. Überall hat die Steuer-Gesetzgebung erhebliche Fortschritte gemacht und hat die ausgleichende Gerechtigkeit wahren lassen. Der Grund ist, die Besteuerung noch der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einzurichten und das höhere Einkommen verhältnismäßig stärker zu beladen als das niedrige, die niedrigste Einkommen aber steuerfrei zu lassen, hat fast allenthalben in deutschen Landen Gelung erlangt. Bereitsete und unerreichbare Steuern sind durch neue, bessere erzeugt worden, und nicht nur in Bezug auf unser Steuersystem, sondern auch in Bezug auf die steuerliche Belastung haben wir einen Vergleich mit anderen Ländern nicht zu scheuen.

Für die Entwicklung unseres Steuerwesens hat sich besonders vorteilhaft der bundesstaatliche Charakter des Deutschen Reiches erwiesen. Der Umstand, daß den deutschen Bundesstaaten das Recht der direkten Steuererhebung vorbehalten geblieben ist, war von hoher, regenreicher Bedeutung. Der badische Finanzminister Dr. Baudenberger, hat fürzlich in der bekannten Zeitschrift für Sozialpolitik mit Recht darauf hingewiesen, daß kleinere Staatswesen, in denen die Verhältnisse gleichmäßiger liegen und sich leichter übersehen lassen, naturgemäß auch leichter sich dazu entschließen, durchgreifende Reformen auf steuerlichem Gebiete zu unternehmen. So haben die deutschen Kleinstaaten vielfach durch ihre Steuer-Gesetzgebung vorbildlich gewirkt und die größeren Bundesstaaten zur Nachholzung veranlaßt. Namentlich kann festgestellt werden, daß die preußische Steuerreform der Jahre 1891 bis 1893 in kleinstaatlichen Anregungen und Vorarbeiten wurzelt. Die Bestrebungen, die direkten Steuerquellen für die Bedürfnisse des Reiches nutzbar zu machen, werden also nicht allein mit Rücksicht auf die finanzielle Selbstständigkeit der Einzelstaaten, sondern auch im Interesse der Steuerzahler selbst zurückgewichen sein.

Es also schon durch das Steuersystem bei uns der Vermögenslose und minder Begüterte bestrebt gestellt als die beschworenen Klassen, so ist auch im allgemeinen der Steuerdruck in den deutschen Landen ein verhältnismäßig leichter. Naturgemäß macht sich wie in allen zivilisierten Staaten so auch in den deutschen Bundesstaaten und im Reich die Zunahme der Staats- und Reichsbedürfnisse stark geltend. Wir brauchen nicht besonders darauf hinzuweisen, daß diese Bedürfnisse, abgesehen von den Ausgaben für Instandhaltung der nationalen Rüstung, in der Haupstadt infolge unserer sozialpolitischen Gesetzgebung gewachsen sind und noch auf Jahre hinaus weiter wachsen werden. Aber die Belastung unseres Volkes durch Steuern und Zölle ist keineswegs entsprechend diesen wesentlich erhöhten Ausgaben gewachsen, sondern vielmehr nur in weit kleinerem Verhältnisse gestiegen. Diese erfreuliche Thatsache ist in erster Linie auf die Einführung des verbundenen Staatsvertrags, insbesondere der Staatsvereinbarungen, zurückzuführen. Auch in dieser Hinsicht hat sich wieder der bundesstaatliche Charakter des Deutschen Reiches als vorteilhaft erwiesen.

Wie nun der badische Finanzminister feststellt, ist die Gesamtbelaistung der deutschen Bevölkerung durch direkte Steuern einerseits und durch Zölle und Verbrauchsabgaben andererseits eine wesentlich günstigere als in anderen europäischen Staaten. Es ent-

fallen gegenwärtig auf den Kopf der Bevölkerung an direkten Steuern mit Einschluß der sogenannten Verkehrssteuern: in Preußen 8,86, in Sachsen 9,87, in Bayern 10,73, in Württemberg 10,80, in Baden 10,98 M. Auch mit Einschluß der Verbrauchs-Zollsteuern in einigen deutschen Staaten ist dieses Verhältnis ziemlich dasselbe, rechnet man aber die Gewerbesteuerung an direkten Steuern, Zöllen und Verbrauchsabgaben zusammen, so ergibt sich, daß diese Summe auf den Kopf der Bevölkerung in Sachsen 26 M., in Bayern 27 M., in Preußen 31 M., in Württemberg 31 M. und in Baden 32 M. ausmacht. Dagegen beträgt die Belastung an Steuern, Zöllen und Verbrauchsabgaben in England 41 M. und in Frankreich gar 50 M. für den Kopf der Bevölkerung. Das heißt also mit anderen Worten: die Gesamt-Steuerlast für den Kopf der Bevölkerung ist im Deutschen Reich durchschnittlich halb so hoch wie in Frankreich und um ein Viertel niedriger als in dem mit Freihandels gelegenen England. Dabei sucht die sozialdemokratische Presse der Bevölkerung einzureden, unsere Nation könne die Lasten für Heer und Marine kaum ertragen und sträubt sich mit der ganzen freisinnigen Linken dagegen, dem Reich neue Einkommensquellen zu erschließen, um die Finanzen der Bundesstaaten zu entlasten, weil die Bevölkerung angeblich in der Steuerbelastung bis zur Höhe des überhaupt Erträglichen fortgeschritten sei. Nicht man hierbei in Betracht, daß die Kopfbelastung an direkten Steuern für die Arbeiterschaft nur in ganz geringem Maße eintritt, so erkennt man, wie tendenziös und unbegründet die Klagen der Opposition gegen Steuerdruck sind und wie hältlos die zur Wahlparole ausgerufene „Brotwucher-Phrase“ ist.

Tagesgeschichte.

Dresden. 20. Oktober. Se. Majestät der König wohnte mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ihr vormittag 9 Uhr dem Gottesdienste in der Hauskapelle zu Hosterwitz bei. Die jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian, Königl. Hoheiten, kamen ebenfalls zu diesem Gottesdienst nach Hosterwitz und nahmen um 2 Uhr nachmittags an der Familientafel bei Se. Majestät Teil.

Herrn vormittag traf Se. Majestät der König im Residenzschloß ein, hörte die Vorträge der Herren Staatsminister, des Departementschefs des Königl. Hofstaates und des Königl. Kabinettssekretärs und nahm militärische Wiedergaben entgegen. Weiter erzielte Se. Majestät den nachmittags am Herren zu Melkendorf, dem Legationsrat v. Sieglin, den ordentlichen Professoren Dr. Voigt-Leipzig und Dr. Bruns-Zeiberg, dem Kontraktor a. D. Hofrat Prof. Dr. Friedrich hier, dem Landrichter Mölln Leipzig, dem Eisenbahnbauinspektor Müller-Wilsdruff, dem Gasanstaltsdirektor Thomas und dem Fabrikbesitzer Entel-Gitter, sowie dem Bahnhofsdirektor a. D. Neiß-Kleinischschwitz.

Nach Erledigung dieser Regierungsgeschäfte kehrte Se. Majestät in den Nachmittagstunden nach Hosterwitz zurück.

Morgen und übermorgen wird Se. Majestät der König beabsichtigt, Abhaltung von Hochwohlgebäuden in Schandau weiter und von Dienstag zu Mittwoch dort selbst übernachten.

Ein Nebenzahl körte für die Zuschauer im Saal höchst empfindlich die Monddienstperiode der ersten Scenen. Die Anordnung der Generaldirektion, daß die zu spät kommenen bis zum Altstilus in den Gängen zu verharren haben, wird immer rücksichtsloser durchbrochen. Läßt nach dem Beginn drängen sich Nachzuhörer in die Sitze, zwängen zehn und zwölf Menschen anzuheben, eilen sich noch in den Rummeln ihrer Sitzte, drängen sich wieder zurück und wiederholen die Nachzuhörerzeit in der nächsten oder übernächsten Reihe. Dies scheint nach und nach Geplogenheit zu werden; daß es eine lästige und des Königl. Hoftheaters würdige Geplogenheit sei, läßt sich nicht behaupten. Adolf Stern.

Am 19. d. Wk.: „Der Störenfried“ Lustspiel in vier Akten von Roderich Benedix (Reu eingefügt).

Wenn ein nahezu fünfzig Jahre altes und schon

vor einem halben Jahrzehnt mit seiner Sittenbildung und seinen Idealen in gewissem Sinne veraltete Lustspiel, wie „Der Störenfried“ von Benedix, bei seinem Wiederantritt nicht nur das Haus füllt, sondern den lebendigsten Anteil und ein gewisse heitere Begeisterung weckt, so wird aufs neue der Beweis geleistet, daß, was auch der dramatischen Situationskomik und der charakteristischen des Benedix'schen Stoffs fehlen mag, gewisse, nicht vorstellige Elemente zu einem deutlichen Lustspiel bei ihr vorhanden waren. Das wiederholte „hört er“ und „wäre sie“ ist leider das Unfruchtbarste von der Welt; mit der geistigen Platheth und den allzu phantasievollen Typen des Benedix'schen Lustspiels muß man sich eben abfinden. Da aber die wohlberüchtigten Seiten seiner Lustspieldarstellung und Sittenmalerei, die Vorzüglichkeit seiner klaren, einfachen Handlungsführung übertragen, ja unentwirkt und unbehupt geliebt sind, so — sehen wir eben noch bei Benedix. Der Bastei- und Müller mag ein Recht haben, auf den Brothkäfer herunterzusehen, die Eifer wollen das Broth nicht entbehren, und

Deutsches Reich.
Berlin. Die Rede, die Se. Majestät der Kaiser am vergangenen Sonnabend in Zehdenick bei der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten hielt, hatte folgenden Wortlaut:

„Mit inniger Freude habe ich den Entschluß des Havellandes und Zehdenicks begrüßt, an diesem Ort dem großen brandenburgischen Kurfürsten ein Denkmal zu setzen. Es ist eine große Erfriedigung, daß ich dazu die Gelegenheit, wie sie des Künftigen Hand für die Stadt erworben hat, habe zur Verhüllung beitragen können. Ein Land, das seine Zukunft, ein Volk, das ihren Denkmal erhebt, das ehrt sich selbst. Nun hier hier in der Mark, wo gerade des Großen Kurfürsten Preise wie keine andere in Würde und Arbeit, in Kampf und Tugend seinem Volk und seinem Lande verbunden war. Mit der Söhne der Mark mußte er die einzelnen Teile seines Landes zusammenführen, und mit dem Degen in der Hand sich sein Hausrecht wahren. Denn es war von jeder Seite: wenn die Volke mit einander reihen wollten, dann fingen sie sich den deutschen Boden an, um auf Kosten der Deutschen ihre Freuden auszutragen. Zum ersten Male dat in den deutschen Staaten der Große Kurfürst diesem Treiben ein Ende gesetzt und durch seine That bei Zehdenick den Grund gelegt zu der festen Vereinigung der brandenburgischen Ländle; für die Entwicklung auch die Königreiche bis zur Kaiserkrone. Zugleich hat er aber auch, wie schon richtig erwähnt worden ist, den Grundstein für unsere heilige Kause gelegt durch den Grund, daß der Offizier in unmittelbaren Verhüllung, unmittelbar abhängig von seinem Landesherrn, die Söhne des Volkes zu führen hat. So gelang es ihm, mit einem geistigen, harten aufzulösen Männer und ihrem Kurfürsten ergebene offizielle Wunder der Tapferkeit zu errichten. Die alte militärische Art von Zehdenick ist nicht unterlegen, sie hat sich durch die Jahrhunderte bewährt. Doch manches Mal hat unser Vaterland höhere Zeiten durchmachen müssen. Des großen Königs Majestät Friedrich II. hat sich mehrmals müssen bis aus Blut, um sein Erbe zu bewahren. Und es hat nichts geholfen, wir haben durch Jena und durch Lützen durchgemacht. Das war der Schmerzen, den Gottes Vergebung für notwendig gehalten hat, das deutsche und das militärische Gold im Feuer erst zu bewahren. Und schließlich ist es den männlichen Regenwettern doch gegeben gewesen, trotz aller Osten, auch jenseits der Grenzen unseres engsten und größeren Vaterlandes ihre Söhnen aufzustangen und unter Kaiser Wilhelm dem Großen und Seinem Heidejahr, dessen Geburtstag wie heute begeht, die gewaltigen Hammerfälle zu thun, die unser Reich wieder aufzulösen und die deutsche Kaiserkrone auf dem Schlachtfeld schändeten. Es ist mir gegeben, in Frieden das Erbe Meiner Vorfahren zu verwahren, aber nur dann können wir unangetastet friedlicher Arbeit und Erneidlung und hingehen, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vormalige und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes leben, die höchste Ehre im Reich des Königs und die höchste Arbeit im Waffenhandwerk. Solange ein Wärter noch eine Hohenzoller seines Vorposten gehabt, solange wird es gut bestellt sein um unser Land. In dieser Geimung erhebe Ich den Volks, einem alten brandenburgischen Geschlechte gehörig, dessen Mitglieder vom ersten Augenblick an treu zu Markgrafen und Kurfürsten, König und Kaiser gefanden haben, und seye ihn an auf das Wohl Meiner Söhne mit dem Wunsche, daß sie auch hermietig mit dem guten Beispiel vorangehen mögen in Mannesart und Manneschar, vor allen Dingen in Tapferkeit und unabdingtem Gehorsam wie bisher.“

Vorher hatte der Landrat v. Wilms Se. Majestät den Kaiser mit folgenden Worten begrüßt:
„Aberwurstlaugther, Großmächtiger Kaiser! Allergräßiger Kaiser, König und Herr! Eure Majestät seien Euch

nichter Schule gebildet und entflammt einer musikalisch reich begabten Künstlerfamilie, deren Oberhaupt seit Jahren eine angenehme Stellung als Professor des Violonspiels in Genf eingenommen. Zum Vorzeile gerichtet der auch in ihrem äußeren Auftreten und Schlägen sympathischer Künstler eine nicht eben große und tragfähige, aber angenehme, die glänzende und geschmeidige, aber mit Geduld behandelnde und leicht ansprechende Sopranstimme, die — unterstützt durch das anmutige, feinfühlige Vortragtalent der Sängerin — besonders in den französischen Gehängen von Bizet (Pavane), Saint-Saëns (Reverie), Alceste und Chaminade zu wundervoller Gelung kam. Ließ sich bei den etlichen Programmnummern ein zeitweiliges Hinneigen zum Zuhören nicht überwinden, so genann der L'Orphelin im Laufe des Abends die volle Becherbung über ihr gefülliges Organ, so daß sich die Konzertoperette mit Brahms' „Tremolo“, Hartmanns „Abendglöckchen“ und Strauss' „Sämling“ standhaft bewahrte. Die beiden anderen Vortragsbewegungen erlangten. Die temperamentvolle Wiedergabe einer (von Hen. Karl Preissig besonders anerkennend bewiesenen) Ariette aus Puccinis „La Bohème“ ließ eine glückliche Vortragsbelebung der Sängerin auch auf dramatischem Gebiete erkennen.

— Im Peterskirchsaale wurde gestern im ersten vollständlichen Komponistenabend eine zahlreiche Hörerschaft durch die Langjährigen, Feinbegabten, fast durchweg intonationsstarken, auch gänzlich gruppieren Vorträge des von Hen. Albert Fuchs neuengründeten Dresdenner a capella-Quartette (Hen. Melanie Dietel, Frau Goettlich-Wedekind, Hen. Claire Gerberová, Frau Manja Freytag-Winkler) erfreulich erfreut, musikalisch und poetisch angeregt. Sorgfältig eingebürtigte und durchweg fein aus dem Gedächtnis dargebotene Quartette von Brahms, Drucke, R. Becker, H. Jungk, A. Juchs und H. Lazarus standen neben

hier an dieser durch die Erinnerung an die brandenburgische Geschichte geweihten Stätte umgeben von den Söhnen des treuen Havellandes. Vertreter alter Stände, Alte und Jung, sind von nah und fern herbeigeeilt, alle geleitet und durchdrungen von dem einen Gedanken, dem des Dankes für unseren Kaiserlichen Herrn. Denn mit der Stadt Potsdam fühlte sich das ganze Osthavelland eins in dem Danke für diese herzliche Denkmäl, das Euer Majestät Städte dem Gedächtnis des Helden von Leuthen an der Stätte seines Namens errichtet haben. Dies Gedächtnis selbst aber geben Eure Majestät die höchste Freude dadurch, daß wir am Tage der Enthüllung der hohen Ehre teilhaftig gewesen sind, Eure Majestät hier im Havelland begrüßt zu dürfen. Der heutige Tag wird uns immer unvergesslich bleiben, ein unerlässliches Gedächtnis in der Geschichte des Kreises Osthavelland. Denn das Kaiserliche Euer Majestät an dieser Stätte und die Kaiserliche Gabe: Sie haben uns von neuem den Beweis erbracht, wie nahe die Geschichte Brandenburgs und damit wir, die Geburten seiner Tradition, dem landesherrlichen Geist Euer Majestät stehen. Unter Dank, er soll uns wied nicht nur in Worten bestehen. Wir sind bewußt von gerigem Gut, und diesem unserm gnädigen Ausfließern und Herrn mit unserem Blut" so schrieben die Brandenburger vor mehr als 200 Jahren auf ihre Bannen. Ihre Erinnerung, sie hat sich seit der Schule vererbt auf Kind und Kindeskind, so steht heute in aller unserm Herzen, und so soll und wird es sein, jetzt noch und immerdar! Ob mit unserem Blut, wie unsere Väter im Laufe des Jahrhunderts, ob in freier, freier Friedensarbeit, ein jeder an seinem Platz: die Dienst des Königs sei unserer erste Pflicht und unser höchstes Recht. Gernahm Euer Kaiserliche Majestät, nunmehr die Huldigung gnädig entgegennehmen, die der Kreis Osthavelland in diesen Truhen deutscher Weise in Ehrfurcht darstellt.

Aus dem Neuen Palais bei Potsdam wird berichtet: Gestern morgen besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesholz in den Communs. Um 12 Uhr legte Waller Voigt Entwürfe vor. Um 1 Uhr empfingen St. Majestät der Kaiser den bisherigen dänischen Besuchenden v. Wind im Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Achim v. Alschloß in Abshiedsaudienz, ferner den russischen Marineattaché Fürsten Dolgorukow, den Hauptmann Jahn v. Seiden, der als Militärattaché nach Madrid geht, und den Militärattaché in London, Mittwoch Grafen Schulenburg.

Ein Besuch St. Majestät des Kaisers in Kiel anlässlich der dort stattfindenden Bereitstellung der Marinetruppen steht nach einer Meldung der "Post" für den Monat November bevor. Bei dieser Gelegenheit gedenkt der Monarch eine eingehende Besichtigung des neuen Trockendocks auf Wilhelmshöhe vorzunehmen und auch der Einweihung des ersten Schiffes dasselbe zu bezeugen.

In naheliegenden parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die entscheidende Abstimmung über die Mindestsätze für Getreide und Bier erst morgen bei am Mittwoch stattfinden wird.

Die 19. Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben ist zu morgen, Dienstag, einberufen worden.

Die Geschäftsförderungskommission des Reichstags wird erst am 22. d. Mo. zusammentreten.

Wenn sich auch etwas bestimmtes betreffs des Zehntabriges im Reichshaushaltplan für 1902 noch nicht sagen läßt, so wird doch in den mit der Vorberatung des Voranschlages betrauten Kreisen nach der "Nat. d. K. Körp." angenommen, der Zehntabrig werde sich niedriger stellen, als bisher verlautete, allerdings aber hoher sein, als 100 Mill. M.

In den vom Bundesrat in der letzten Plenarsitzung den zufälligen Ausführungen zur Vorberatung überwiesenen Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reich ehemals und Italien sowie der Schweiz anderseits in Sachen des Patent-Muster- und Markenschutzes wird man, wie die "Berl. Pol. Rund" schreiben, wohl eine Folge des Vertrags Deutschlands zur internationalen Union zum Schutz des gewerblichen Eigentums zu erwarten haben. So lange die innerhalb der Union geltenden Bestimmungen Deutschland den Anschluß an die nicht rückläufig erscheinen ließen, hat es belanglos verlaufen, mittels Abschlusses von Sondervereinbarungen mit einzelnen Staaten zur Regelung der internationalen Beziehungen auf dem in Rede stehenden Gebiete zu gelangen. U. a. waren solche Vereinbarungen mit Italien und der Schweiz abgeschlossen worden. Durch den Beitritt Deutschlands zur Union wird die frühere Sache in etwas verschoben, und es dürfte wohl hierauf zurückzuführen sein, wenn nunmehr Italien zu den ehemaligen Übereinkommen mit Italien und der Schweiz vereinbart und dem Bundesrat vorgelegt sind. Selbstverständlich wird für diese Aenderungen auch die Genehmigung des Reichstages eingeholt sein.

Die Deutsche Reichspartei ist zu heute zu einer Aktionsföderation zusammengetreten worden.

Die augenblidliche Parteiföderation des Reichstags hat sich folgendermaßen gefasst: Es zählen an Mitgliedern: Konservative 52, Reichssoziale 20, Antisemiten 10, Zentrum 106, Bölen 14, National-liberale 53, Freikirchige Vereinigung 14, Freikirchige Volkspartei 26, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokratisches 36, fraktionslos sind 36, im ganzen 396 Abgeordnete. Erledigt ist der Wahlkreis 6, Liany, durch den Tod des Stadtrats Kauffmann (7. 2. Oktober 1902).

einem reizvoll dankbaren Tertitt mit Klavierbegleitung von W. Dargel und neben Kindertänzen für Sopran und Alt auf dem Programm. Der Abend wurde durch Herrn Joh. Nohlschle an der Orgel mit einer eigenen, ungewöhnlich weit ausdehnlenden Komposition eröffnet, die an erster Stelle wohl dem Zwecke diente, unter Aufsicht eines Meisterschülers die mannsfachen Klängegruppen und Solostimmen des schönen Instrumentes vorzuführen. Zur Unterbrechung des schönen Instrumentenwirks war eine später folgende zweite (vielleicht Bachsche) Orgelnummer gewählt, manchem Konzertbesucher nicht unwillkommen gewesen. U. S.

Wissenschaft.

Die Anmeldungen zur Internationalen Tuberkulose-Konferenz, die am Mittwoch im preußischen Abgeordnetenhaus zu Berlin zusammentritt, möchten sich möglichst so, daß ein großer Teil der Mitglieder der mit dem Sitz in Berlin neu begründeten Rentaile für die Tuberkulosebekämpfung zu dieser ersten Tagung versammelt sein wird. Dementsprechend werden die allgemeinen Sitzungen im Plenarsaal stattfinden und von der Gesellschaftsstelle Berlin W. Wilhelmplatz 2, auf höchliche Besetzung Zuhörerstufen ausgewichen werden. Um den zahlreichen Delegierten des Auslandes den Aufenthalt in Berlin zu einem möglichst angenehmen zu machen, hat sich aus den Kreisen des deutschen Zentralkomitees für Lungentuberkulose und dem Berlin-Brandenburger Heilanstaltenverein und dem Volksbildungverein vom Roten Kreuz ein besonderes Disziplinat gebildet. In der fürgestrichen im Kaiserhof stattgehenden Versammlung, an der u. a. zahlreiche Vertreter der Behörden, Wissenschaft und Handelskamme teilnahmen, wurde beschlossen, zu Ehren der Konferenzteilnehmern, zu denen die berühmtesten Männer der Wissenschaft und herausragende Staatsbeamte aus allen Ländern, insbesondere aus Frankreich, gehören, am Sonnabend, den 25. d. Mo., ein Festdinner im Großen Saale der Gesellschaft der

— Der Abgeordnete Pachnicke hat den wiederholten im Reichstage verhandelten Antrag auf Einführung einer Verfassung in Mecklenburg wieder aufgenommen. Der Antrag folgt zu dem Schluß folgenden Zusatz zu Artikel 3 der Reichsverfassung vor: "In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene Vertretung bestehen, deren Zustimmung zu jedem Bundesgesetz und zur Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist."

— Die am 17. Oktober aufgegebene Nr. 41 des Reichs-Gesetzesblattes enthält eine Bekanntmachung vom 16. Oktober 1902, betreffend den Beihilfengesetz nachweiss und die Prüfung der Nachmitten an Seemannschaften der deutschen Handelsflotte.

Lübeck. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist am vergangenen Sonnabend mittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von einer Amtserde des Senats, unter Führung des Bürgermeisters Dr. Brümmer, begrüßt worden. Nachdem der Großherzog die Frau der Chorlempagne abgeführt hatte, erholte eine Fahrt um die Walle der Stadt und eine Besichtigung des Toomes, der Marienkirche, der Schiffergemeinschaft und der Hafenanlagen. Um 2 Uhr fand im Rathause ein Festmahl statt, an dem die Spitzen der Behörden teilnahmen. Gegen 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Lübeck. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich der Generaladjutant, Fr. v. Walzheim, und der Flügeladjutant, Oberstleutnant v. Beyer.

Wörlitz. Über die in einem Teile der Sonnabendnummer unter Drucknachrichten bereits erwähnte Kriegszeit der Enthüllung der Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrich III. wird nach folgendes Ausführliche berichtet: Daß der Enthüllungsfeier der Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrich III. hatte Prinz Louis sein schönes Gewand angelegt. Bahnfahrt, Feierabend und sämtliche Straßen waren von einer Amtserde des Senats, unter Führung des Bürgermeisters Dr. Achim v. Alschloß in Abshiedsaudienz, ferner den russischen Marineattaché Fürsten Dolgorukow, den Hauptmann Jahn v. Seiden, der als Militärattaché nach Madrid geht, und dem Militärattaché in London, Mittwoch Grafen Schulenburg.

Ein Besuch St. Majestät des Kaisers in Kiel anlässlich der dort stattfindenden Bereitstellung der Marinetruppen steht nach einer Meldung der "Post" für den Monat November bevor. Bei dieser Gelegenheit gedenkt der Monarch eine eingehende Besichtigung des neuen Trockendocks auf Wilhelmshöhe vorzunehmen und auch der Einweihung des ersten Schiffes dasselbe zu bezeugen.

In naheliegenden parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die entscheidende Abstimmung über die Mindestsätze für Getreide und Bier erst morgen bei am Mittwoch stattfinden wird.

Die 19. Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben ist zu morgen, Dienstag, einberufen worden.

Die Geschäftsförderungskommission des Reichstags wird erst am 22. d. Mo. zusammentreten.

Wenn sich auch etwas bestimmtes betreffs des Zehntabriges im Reichshaushaltplan für 1902 noch nicht sagen läßt, so wird doch in den mit der Vorberatung des Voranschlages betrauten Kreisen nach der "Nat. d. K. Körp." angenommen, der Zehntabrig werde sich niedriger stellen, als bisher verlautete, allerdings aber hoher sein, als 100 Mill. M.

In den vom Bundesrat in der letzten Plenarsitzung den zufälligen Ausführungen zur Vorberatung überwiesenen Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reich ehemals und Italien sowie der Schweiz anderseits in Sachen des Patent-Muster- und Markenschutzes wird man, wie die "Berl. Pol. Rund" schreiben, wohl eine Folge des Vertrags Deutschlands zur internationalen Union zum Schutz des gewerblichen Eigentums zu erwarten haben. So lange die innerhalb der Union geltenden Bestimmungen Deutschland den Anschluß an die nicht rückläufig erscheinen ließen, hat es belanglos verlaufen, mittels Abschlusses von Sondervereinbarungen mit einzelnen Staaten zur Regelung der internationalen Beziehungen auf dem in Rede stehenden Gebiete zu gelangen. U. a. waren solche Vereinbarungen mit Italien und der Schweiz abgeschlossen worden. Durch den Beitritt Deutschlands zur Union wird die frühere Sache in etwas verschoben, und es dürfte wohl hierauf zurückzuführen sein, wenn nunmehr Italien zu den ehemaligen Übereinkommen mit Italien und der Schweiz vereinbart und dem Bundesrat vorgelegt sind. Selbstverständlich wird für diese Aenderungen auch die Genehmigung des Reichstages eingeholt sein.

Die Deutsche Reichspartei ist zu heute zu einer Aktionsföderation zusammengetreten.

Die augenblidliche Parteiföderation des Reichstags hat sich folgendermaßen gefasst: Es zählen an Mitgliedern: Konservative 52, Reichssoziale 20, Antisemiten 10, Zentrum 106, Bölen 14, National-liberale 53, Freikirchige Vereinigung 14, Freikirchige Volkspartei 26, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokratisches 36, fraktionslos sind 36, im ganzen 396 Abgeordnete. Erledigt ist der Wahlkreis 6, Liany, durch den Tod des Stadtrats Kauffmann (7. 2. Oktober 1902).

einem reizvoll dankbaren Tertitt mit Klavierbegleitung von W. Dargel und neben Kindertänzen für Sopran und Alt auf dem Programm. Der Abend wurde durch Herrn Joh. Nohlschle an der Orgel mit einer eigenen, ungewöhnlich weit ausdehnlenden Komposition eröffnet, die an erster Stelle wohl dem Zwecke diente, unter Aufsicht eines Meisterschülers die mannsfachen Klängegruppen und Solostimmen des schönen Instrumentes vorzuführen. Zur Unterbrechung des schönen Instrumentenwirks war eine später folgende zweite (vielleicht Bachsche) Orgelnummer gewählt, manchem Konzertbesucher nicht unwillkommen gewesen. U. S.

Die Anmeldungen zur Internationalen Tuberkulose-Konferenz, die am Mittwoch im preußischen Abgeordnetenhaus zu Berlin zusammentritt, möchten sich möglichst so, daß ein großer Teil der Mitglieder der mit dem Sitz in Berlin neu begründeten Rentaile für die Tuberkulosebekämpfung zu dieser ersten Tagung versammelt sein wird. Dementsprechend werden die allgemeinen Sitzungen im Plenarsaal stattfinden und von der Gesellschaftsstelle Berlin W. Wilhelmplatz 2, auf höchliche Besetzung Zuhörerstufen ausgewichen werden. Um den zahlreichen Delegierten des Auslandes den Aufenthalt in Berlin zu einem möglichst angenehmen zu machen, hat sich aus den Kreisen des deutschen Zentralkomitees für Lungentuberkulose und dem Berlin-Brandenburger Heilanstaltenverein und dem Volksbildungverein vom Roten Kreuz ein besonderes Disziplinat gebildet. In der fürgestrichen im Kaiserhof stattgehenden Versammlung, an der u. a. zahlreiche Vertreter der Behörden, Wissenschaft und Handelskamme teilnahmen, wurde beschlossen, zu Ehren der Konferenzteilnehmern, zu denen die berühmtesten Männer der Wissenschaft und herausragende Staatsbeamte aus allen Ländern, insbesondere aus Frankreich, gehören, am Sonnabend, den 25. d. Mo., ein Festdinner im Großen Saale der Gesellschaft der

Großherzogin sowie der Großherzog nach Karlsruhe zu führen.

München. General der Infanterie z. D. Otto v. Schmidt ist in der vergangenen Sonnabend-Nacht gestorben.

Österreich-Ungarn.

Wien. Ministerpräsident Dr. v. Koerber richtete bei Übernahme der Leitung des Justizministeriums ein Schreiben an die Oberlandesgerichtspräsidenten. Dieses betont unter Hinweis auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, daß einzelne Rechte für jedermann sein und das Recht vor niemanden gebraucht werden sollte. Das Schreiben gedenkt der in Aussicht stehenden Reform des Strafrechts, und beschränkt es insbesondere auf notwendig, daß kein Beschuldigter bestimmt oder behandelt werde; aber auch als eigentlicher Prozeß der Strafe bei der Belehrung im Auge zu behalten. Das private und Familienleben des Staatsbürgers soll mit aller Energie geschützt werden.

In einem Schreiben an die Oberstaatsanwaltschaft erwähnt der Ministerpräsident diese zur sozialistischen Vermeidung wichtiger bestehender Anklagen. Das freie Wort, wenn es nur aus patriotischen Gründen kommt, sei keine Gefahr und eine freie Presse die richtige Kleidung hochgesteigerter Leidenschaften. Allerdings sei einer die rohen Instinkte nährenden Journalistik das Werk in seiner ganzen Schärfe entgegenzuhalten.

Die Regierung beabsichtigt demnächst eine Vorlage zur Bekämpfung der Trunkenheit für alle Königreiche und Länder Österreichs einzubringen. Die Vorlage will das Spanngewebe einholen und die strafrechtlichen und privatrechtlichen Bestimmungen, die gegenwärtig nur für Galizien und die Bukowina gelten, in teilweise veränderte Fassung auf alle Länder ausdehnen.

Prag. Hofrat Mattusch hielt vorgestern im Tischchenklub eine Rede über die Sprachenfrage. Er wies darauf hin, daß er wiederholt erklärt habe, er halte die Obstruktion für ein Verbrechen an der Bevölkerung. Er bezeichnete sodann die Grundzüge des katholischen Planes in der gegenwärtigen Form als unannehmbar und sprach seine Bedenken über die Erklärung Nörbers aus, daß die Sprachenfrage nicht mehr von der Tagesordnung verschoben werden werde. Er meinte, daß in Aussicht gestellte Sprachenrechte müsse nicht in allem mit den Grundzügen übereinkommen. Die Gültigkeit der deutschen Sprache in bestehender, gleichzeitig gezeigte Weise sei immer besser, als die gegenwärtige Praxis. Redner bezeichnete die endliche Entscheidung der Sprachenfrage als für beide Nationalitäten höchst unannehmbar und erklärte, wenn die Deutschen jede Fortbewegung abweichen und die Regierung auf dem Standpunkt vertrete, daß ohne Einverständnis der Deutschen den österreichischen Volks keine Konzeption zugestanden werden dürfe, so wäre es ein Ende des Streites, keine verfassungsmäßige Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn voraus, und dann wären innerpolitische Wittere die Folge.

Frankreich.

Paris. Der König von Portugal stattete vorigem Nachmittag dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab.

Der englische Botschafter Monson gab vorigem Nachmittag Lord Kitchener ein Frühstück, an dem auch der König von Griechenland teilnahm.

Der "Temps" veröffentlicht eine Mitteilung der Gesandtschaft von Haïti, in der es heißt, daß die haitianische Deputiertenkammer nunmehr die Wahl des Präsidienten der Republik Haïti demnächst durchführen könne. Kandidaten für die Präsidenschaft seien Foucaud und Seneca Pierre; die Kandidatur Firmin steht nicht mehr mit.

Der Ausstand der Bergleute dauert unverändert fort. Die Räte zum Sonnabend verließ in den Kohlenbergen von Pas de Calais ziemlich erregt. Ein Arbeiter, der sich zur Arbeit begeben wollte, wurde durch einen Schuß am Auge verwundet.

Das Syndikat der Grubenarbeiter des Pas de Calais hat eine Kundgebung erlassen, in der die Arbeiter aufgefordert werden, bis zum vollständigen Siege mutig im Austrande zu verharren.

Galatz. Die dem Syndikat der Ausländer im höchsten Grade angeschlossenen Arbeiter verneinten mit 301 gegen 38 Stimmen die ihnen zur Abstimmung vorliegende Frage, ob sie vom Auslande kommende Schiffe ausladen dürfen. Über die Haltung der Ausländer steht die Sache noch ungeklärt.

Saint Etienne. Die Bergarbeiter suchen die übrigen Arbeiterverbände zum Anschluß an den Ausstand zu bewegen; bisher hatten sie jedoch keinen Erfolg. Die Weber, 20000 an Zahl, verhinderten vorigem Nachmittag eine allgemeine Abstimmung über das Eintreten in den Ausstand vorzunehmen. Das Syndikat der Metallarbeiter hat sich dahin ausgesprochen, daß der Grubenarbeiteraustand nur eine die Korporation angehende Frage ist, und es abgelehnt, an dem

rufen, 1872 wurde Bodenbach Regierung-Revolution.

1897 trat er in den Ruhestand.

Bildende Kunst.

* Aus Paris meldet man: Der Archäolog. Boni, der Konservator des italienischen Kunstsammlungen, hat, dem "Tempo" zufolge, neuerdings schwere Verfolgungen über den Dogepalast in Venedig ausgesprochen. Boni ist dringlich nach Venedig berufen worden, um die Arbeiten an dem völlig abgerissenen Dogepalast zu beobachten und die Restaurierung der ausgedehnten Heiligtumsanlagen in Venedig. Das eingerichtete Tuberkulose-Museum wird in den Nebenräumen des Stadtmuseums eine große Zahl von Ausstellungsobjekten aus dem Gebiete der Tuberkuloseforschung und París vereinigen. Geh. Rat Koch hat dazu u. a. auch die historische Tuberkulosezivilisation, an die sich die Entdeckung des Krankheitszerrers knüpft, zur Verfügung gestellt.

* Der belamte Förderer der Nordpolforschung, der Amerikaner Ziegler, hat, wie aus New York telegraphiert wird, seine finanziellen Beziehungen zur Baldwin-Expedition völlig gelöst. Er hat jedoch damit seinen Plan der Ausfördung des Nordpols noch nicht aufgegeben, sondern wird zu diesem Zwecke eine neue Expedition auswenden, mit der Baldwin aber nichts zu thun haben wird.

* In Rio starb am vergangenen Donnerstag Prof. Johannes Bodenbach, der zu den ältesten Mitgliedern der Rioer Akademie gehörte. Bodenbachs Arbeitsfeld war vornehmlich die Gesundheitspflege. Er entfaltete auf diesem Gebiete eine sehr rege und fruchtbare Tätigkeit zu einer Zeit, wo die Hygiene noch weit davon entfernt war, durch die Aufnahme unterwegs anerkannt zu werden. Bodenbach, 1826 geboren, galante 1850 zur Promotion. 1865 trat er als Medizinalinspektor für Holstein in den Medizinaldienst. Im Jahre darauf wurde er zum Professor für gerichtliche Medizin und Hygiene an der Universität Kiel und zum Direktor des Instituts für Staatsärzneilande be-

punktet des Studiums steht man einen lieben Zeitvertreib, der den alten Holländischen Schlag repräsentiert, und ein junger amerikanischer Konservator grüßt ihn.

Um diese netten Haupthäuser grüßt ihn der Holländer, der alte Herr, dessen Johanniter sich direkt unter dem Rode eines Divisionskommandeurs regt, der Professor a. D., der sich durch Arrangements von Schleifen und dergleichen keinen modischen Häuschen nützt, und die hier selbstverständliche militärische Uniform, dazu einen Sergeanten von der Infanterie, dessen Fähigkeit im Urteil über einen talentlosen Einjährigen freiwillig vom Vater und anderen interessierten Personen durch materielle Spenden verschiedener Art mit Erfolg anerkannt wird. Die lächerliche Färbung des Konservators für den Zeitvertreib zeigt sich in den Stücken über

worngewichtigen Meldung noch nicht endgültig erfolgt, sondern infolge davon hinzekommener Schwierigkeiten bis gestern verhindert worden. Der König mäntelt die Ansicht hinzukommender Politiker aller Parteigruppen aus dem ganzen Lande zu hören. Zu diesem Zweck wurde für morgens nachmittag in das Palais des Königs eine Konferenz einberufen, zu der telegraphische Einladungen erlassen waren. Die Konferenz sollte unter Vorsitz des Königs stattfinden und in ihr über die ausgedehnte politische Lage verhandelt werden.

Griechenland.

Athen. Der Ministerpräsident Zaimis erklärte auf Befragung, die Umtriebe der Bulgaren in Makedonien seien gescheitert und die über die Angelegenheit verbreiteten Nachrichten übertrieben.

Amerika.

New-York. Ein Telegramm aus Panama zu folgt: «Erklaerte General Verdomo in einer Unterredung, die er mit Vertretern der Presse hatte, in Columbia denselben Auftrag, ausgenommen in dem Bezirk von Panama, wo General Herrera mit seinen Truppen und seinen Guerrillabanden sich befanden, und in den Staaten Magdalena und Bolívar.

— Die höchste venezolanische Generalkommandant erhielt eine aus Caracas von vorgesetzten dienten Découpe von General Gómez, die besagt: „Gestern sendt die Armee von einem vollständigen Sieg nach siebenstündigen blutigem Kampf, in dem die kolumbianischen 2000 Mann verloren.“

Zu Victoria. Eine in London von hier eingegangene Découpe des Reuterischen Bureau vom vorangegangenen Tage bestätigt die Nachricht, daß 8000 Kolumbianer, die unter Befehl des Generals Mendoza standen, nach siebenstündigem Kampf in der Nähe von La Victoria vollständig geschlagen wurden. Die Kolumbianer gaben Freitag ihre Stellungen auf und ließen 1400 Tote und Vermundete auf dem Schlachtfeld zurück.

Port of Spain. Das Deutsche Kanonenboot „Panther“ geleistet ein Jahrzeug mit deutscher Fahne vor hier nach Venezuela, da die Blokade nicht anerkannt werden kann.

Port au Prince. Wie der „Hamburgerische Korrespondent“ meldet, ist einer Hamburger Firma folgendes vom 17. d. Mo. datiertes Telegramm von hier zu geopenen: „Die Revolution ist beendet.“

Zum in Berlin eingegangenen telegraphischen Meldung in Gonâves von den haitianischen Regierungstruppen ohne Kampf besiegt worden. Deutsche, amerikanische und französische Truppen verhinderten eine Flucht. Im Deutschen Konsulat in Gonâves befinden sich 700 Flüchtlinge, darunter Admiral Kilius' Familie.

Afrika.

Pretoria. Eine Abordnung einflussreicher Farmer hat sich an den Vizegouverneur von Transvaal, Lawley, gewandt, um ihm um eine Geldunterstützung für die erforderlichen Neubewaffnungen zu bitten. Lawley erwiderte, die Regierung sei gewillt, hierfür Geld auszugeben. Eine Summe, jedoch nicht über 1 Mill. Rd. Scll., soll gegen erste Hypothek auf Landbesitz zu 4% Proz. geliehen werden. Das Geld solle jedoch ausschließlich zu den genannten Zwecken und nicht zu Reparaturzwecken verwendet werden dürfen.

Asien.

Peking. Meldung des „Reuterischen Bureau“: Der Kaiser hat den Vizegouverneur von Transvaal, Lawley, gewandt, um ihm um eine Geldunterstützung für die erforderlichen Neubewaffnungen zu bitten. Lawley erwiderte, die Regierung sei gewillt, hierfür Geld auszugeben. Eine Summe, jedoch nicht über 1 Mill. Rd. Scll., soll gegen erste Hypothek auf Landbesitz zu 4% Proz. geliehen werden. Das Geld solle jedoch ausschließlich zu den genannten Zwecken und nicht zu Reparaturzwecken verwendet werden dürfen.

Örtliches.

Dresden, 20. Oktober.

— Ihr Majestät die Königin-Prinzessin hat Allergründigsten geruht, dem Königlich Sachsen Hoflieferanten Bernhard Schäfer das Bräuhaus „Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Prinzessin“ zu verleihen.

Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XXXI. von Reuß j. L. ist in Dresden angelkommen und hat im Savoy-Hotel Wohnung genommen.

— Auf dem Johannishofriedhof in Tollwitz wurde am gestrigen Sonntag mittag der Großherzog. Medienkunst Hofkapellmeister a. D. Alois Schmitt unter großer Beteiligung hervorragender Persönlichkeiten aus dem Gelehrten-, Künstler- und Gesellschaftskreis zur letzten Ruhe bestattet. In der Friedhofskapelle, die mit Trauerbekleidung war, stand die geschlossene Sarg,

Theaterdörfl“, welche bei seiner vorzüglichsten Erstaufführung im Leipziger Theater zwar an zahlreichen Stellen lange Beifall, aber ein Echo im Stile des „Weisen Hoff“ war es nicht. Die Idee, das Bauernkomödienstück und die südländische Mode des Schwärmens die Naturkunst zu verschonen, kommt ein paar Jahre zu später, und außerdem sieht den beiden Verfassern diesmal der Witz, mit dem sie auch so glücklich die innere Disziplin ihrer Handlung und den Schauspielcharakter ihres Werkes zu verdeutlichen wünschen, nicht rechtlich genau. Es geht an einem eigentlichen Schlag. Am besten zeigt der zweite Akt mit der Theaterprobe, der in eine Komödie ausbart. Die Darstellung war sehr flott. Die Verfasser wurden oft gerufen.

— Im Residenztheater findet am Mittwoch eine Jubiläumsvorstellung statt: Das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ gelangt an diesem Tage zur 25. Aufführung. Für Dresden Berühmtheit bedeuten 25 Aufführungen ein Ereignis, und zwar um so mehr, als die Verfassungen stets bei ausverkauftem Hause stattfanden. Alles Anfangs nach wird das beliebte Schauspiel noch länger Zeit auf dem Spielplan des Residenztheaters verbleiben.

— Kapellmeister Panzner, Dirigent der Philharmonischen Konzerte in Bremen, ist zum Professor ernannt worden. Paul Panzner studierte von 1883 bis 1888 an dem Königl. Konzerthaus zu Dresden. Als Konzertmeister des vereinigten Hofrat Kratz erhielt er den Kapellmeister Preisflügel. 1888 wurde Panzner Kapellmeister am Hoftheater in Sonderhausen, 1890 ging er an das Stadttheater zu Ebersfeld und von 1893 bis 1899 wirkte er als erster Kapellmeister am Leipziger Stadttheater.

— Der Komponist der bekannten Märchenoper „König Drosselbart“, Gustav Rulenkampff legt jedoch die letzte Zeile an eine neue abendfüllende Oper heiteren

der die sterblichen Reste des beschworenen Kästlersburg, unter einer Fülle kostbarer Vorbele- und Blumen- spenden aufgebahrt. Von den Hunderten, die den Sarg des Meisters umstanden, seien folgende Herren hervorgehoben: Otto Graf v. Bismarck, geh. Regierungsrat Dr. Kumpelt, geh. Hofküfer Professor Käthner, geh. Baumit Dr. Walot, Professor Richter, Dr. Stern und Engel sowie Dr. Hoffmann, Obermedizinalrat Generalarzt Dr. Rupprecht, Hofküfer Professor Dräsele, Komponist a. D. Goldschmidt und Lauterbach; ferner Großherzog Mecklenburg-Schwerinscher Hofzollmeister Weizner, Kammer- virtuoso Scholz, Vertreter des Allgemeinen Musiker- vereins u. s. a. Und vom Sarge hatte sich das Mozart-Vereins-Orchester mit dem Kapellmeister v. Hohenwarter und seinen Freunden in corporis die passiven Mitglieder des Mozart-Vereins, darunter zahlreiche Damen, während der freiwillige Chor der Martin-Luther-Kirche unter Hen. Kantor Römbild in der Vorhalle Aufführung genommen hatte. Ein Motto von Mozart leitete den Trauzug ein. Hierauf nahm hr. Pfarrer a. D. Chier das Wort zu einer längeren Gedächtnissrede, in der er den Lebensgang, die herrlichen Werke und das glänzende Dahinfließen des Tonmeisters im Lichte altherühmlicher Schriftsteller schilderte und den trauernden hinterlassenen Trost versprach. Hierauf erging der Vorhängen des Mozartvereins, hr. geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer bei Bedeutung eines Kranzes am Sarge das Wort zu folgendem Nachruf:

Der Tod hat sein unerbittliches Werkzeug gesprochen. Wir alle stehen unter dem gewissen Einbruch des unablässlichen Geschickens. Aber zu wider aller Tod ist ihm der Tod als Freud genährt inmitten seiner künftlichen Bekämpfung, nach dem Ausklingen des Schicksals, ereignete sich „In Memoriam“, seinem letzten Werk, das er den Abenden an den von ihm geschaffenen, gelebten König Albert gewidmet hat, ist er uns entzogen worden. Was wir mit ihm verloren haben, das empfinden wir alle in unserem tiefern Innern, wir verändern kaum, unsere Gefühle in Worte umzulegen. War er doch der Begründer und unermüdliche Lehrer und Förderer, ja die manifistische Seele des Vereins. In den Jahren, in denen der Mensch aus seiner Arbeit auszubrechen drohte, entwidmete Alton Schmitt eine von wunderbarer Feinheit und schöpferischer Kraft durchdringende reiche Thätigkeit hier in Dresden. In den letzten sechs bis sieben Jahren galt sein ganzes Tun, das er so weiterlich in Wort und Schrift umzulegen verstand, sein ganzes Frühjahr, das er in Dingen ausdrückte ließ, dem gelehrten Kapellvereine und seinem Schützpatron. Ja diese Begierde war es, die ihn helle Seide fand vor Augen gehabt und es für sie thätig gewesen ist zum letzten Augenblick. So wird seine manne verklärte Gestalt vor unter allen Augen klar und unmisslich in unserem Gedächtnis fortleben. Die manifistischen Thaten des treuen Geschichtens sind in unserer aller Erinnerung noch so frisch, das sie jetzt nicht vergessen werden sollen. Dies gilt es, das letzte, manifistische Erbe wohl zu lagern dem Leben Freude, dem edlen, guten Menschen, dem großen Künstler und Meister. An seiner Seite waren heute viele, viele mit unserem Kapellvereine, insbesondere die des Glück hatten, ihm nahestehender zu waren, namentlich der Vorstand, die Orchestermitzglieder. Als Zeichen unseres Gedankens und nie aufzuhaltender Dankbarkeit für alles das, was der treue Mann an uns gethan, legt ich diesen Krug hohler Vorberer an seines Baltes nieder und rufe dem neuen Meister ein „Have pia anima“ in die Ewigkeit nach.

Nunmehr trug das Mozartvereins-Orchester das Hän- delsche Largo („Wir aus dem Concerto grossso“) vor, und nach ihm der Martin-Luther-Kirchenchor das „Adoramus te Christe“ von Palestrina, unter dessen Klängen sich der Zug nach dem Grabe ordnete. Dem Sarge voran schritten die aktiven Mitglieder des Mozartvereins, in deren Mitte die Orden des Heimgegangenen auf einem Kissen getragen wurden, und dem Sarge folgend ein nach Hunderten zählender Zug von Leibträgern. Am Grabe sang der Königlich-königliche Chor des Hochchores „Wenn ich einmal soll sterben“ und nach dem Vateraner und dem Segen schließlich noch den Gürthchen „Sei still“. Hiermit fand die ergreifende Freiheit ihren Abschluß.

Anmeldungen neuer Schüler in die Dreikönig-Schule (Realgymnasium Dresden-Reußkind) für Üster 1903 werden an allen Wochenenden vormittags 10 bis 11 Uhr im Sprechzimmer des Aktivs entgegen- genommen. — Anmeldungen in die I. Städt. Real- schule Dresden-Johannstadt werden von jetzt ab in dem Geschäftszimmer des Direktors an allen Wochenenden vormittags von 11 bis 2 Uhr entgegenommen.

In der Südvorstadt, Löbtauerstraße 8, wird morgen eine Saalwoche eröffnet, die Meldungen über Vorlesungen an Gastanlagen in der Zeit von früh 7 Uhr bis die nachts 1 Uhr entgegennehmen. In der übrigen Zeit erforderliche Meldungen sind Scheffelstraße 9 anzurufen.

Der „Verein Dresden Presse“ hielt am ver- hofften Sonnabend unter Leitung seines Vorsitzenden Hrn. Prof. H. Staeke in Anwesenheit von 26 Mitgliedern seine diesjährige 19. Hauptversammlung im Vereinshaus (Simeonstiftstraße) ab. Der vom Vorstand erhaltene Bericht über das 18. Vereinsjahr gedachte in Dankbarkeit und Trauer Sr. Majestät den hochseligen Königs Albert, durch dessen Hochzweck und

Genes, die sich „Anmarci“ betitelt und zur Zeit des gekrönten Bugsaf in Pommern spielt. Die Deckblattung ist wiederum von Axel Delmar verfaßt worden.

Dresdner Singakademie. In den am Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Oktober, im Vereinshausaale stattfindenden Aufführungen „Die Jahreszeiten“, von Hasen, wird die Berliner Konzertängerin El. Marie Roy die Partie der „Dame“ wieder singen, da sie vor zwei Jahren durch die temporelle und technisch vollendete Wiedergabe dieser Partie höchst allgemeine Beifall hand.

Nachdem seit einer Reihe von Jahren Bachs „Matthäuspassion“ der Karnevalsfestspiele in der Kreuzkirche die musikalische Weise gab, wird im nächsten Jahre vielleicht Bühnen entsprechend des Altmeisters große Messe in H-Moll dem gleichen Zweck dienen. Im Hinblick auf die enormen Schwierigkeiten des ge- waltigen Werkes sollen die Broden zur Aufführung, für deren Vorstellung es längst, daß sie in gewohnter Weise von dem Königl. Musikdirektor Prof. Oscar Wermann geleitet werden wird, bereit sein am 8. November beginnen. Und zwar finden sie in nächstmöglichen Tumus jeden Sonnabend im Gewandhaus der Kreuzkirche statt. Stimmlich gut begabt und musikalisch tüchtig, auch im Chor, zeigen bereits geübten Damen und Herren, die geneigt sein würden, in der Aufführung mitzuwirken, ist anzuempfehlen, ihre Anmeldung bei dem oben Benannten (Prospektseite 31) nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr möglichst bald zu bewirken.

Einen Lieder-Avend zum Besuch des Fonds zur Errichtung einer Bismarckhalle veranstaltet Bernhard Schneider's Damenchor am Montag, den 3. November im Vereinshaus unter Beteiligung der Herren Gustav Schumann, Direktor der Röhrscheschule, des Konzertingers Hermann Kühl und des Recitators Karl Fischer. Die Klavierbegleitung hat hr. Georg Stiegler übernommen.

Der Komponist der bekannten Märchenoper „König Drosselbart“, Gustav Rulenkampff legt jedoch die letzte Zeile an eine neue abendfüllende Oper heiteren

huld dem Vereine mehrfach Zuwendungen zu teil werden, und in huldigernder Treue des erlangten Nachfolgers, Sr. Majestät des Königs Georg. Im Berichte wurde sodann ein Überblick über die Altersversorgungs- und Unterhaltungsstelleninrichtungen, der abgeschafften Sitzungen, der selbständigen und im Anschluß an andere kollegiale Vereinigungen eingerichteten Positionen an den Reichstag gegeben und die Beteiligung an dem Delegiertenstag in Berlin und am internationalen Reichstagtag in Bern erwähnt. Ehrend wurde weiter des abgetretenen Kollegen Müller gedacht. Den Ratsbericht eröffnete der Schauspieler hr. Dr. Gundl, der nunmehr seit 10 Jahren seines Amtes mit großer Selbstlosigkeit und Treue waltet. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission beantragten unter Hochachtung der wahrhaftigen Gedächtnisschärfung die Nichtabrechnung des Rahmenabschlusses, der einstimmig erachtet wurde. Den Vorstand und den Schauspieler wurde Dank und ehrende Anerkennung geschenkt. Der Ratsbericht eröffnete der Schauspieler hr. Dr. Gundl, der nunmehr seit 10 Jahren seines Amtes mit großer Selbstlosigkeit und Treue waltet. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission beantragten unter Hochachtung der wahrhaftigen Gedächtnisschärfung die Nichtabrechnung des Rahmenabschlusses, der einstimmig erachtet wurde. Den Vorstand und den Schauspieler wurde Dank und ehrende Anerkennung geschenkt.

Vor-Dritte Traubchen Hundgeburt u. a. m. und ebenso Dr. Schubert am 31. Oktober letztmalig aufzutreten. Dr. Adrian Jacobson, der Direktor des Zoologischen Gartens, wird am Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saale des Konzerthauses einen Vortrag über seine Reisen im nordostlichen Amerika und Alaska halten, wobei eine größere Anzahl ethnographischer Gegenstände und Photographien ausgestellt werden. Zu diesem Vortrage haben Aliander, Abromants und sonstige Interessenten des Zoologischen Gartens freien Zutritt.

Der Anschluß an die überall im Deutschen Reich jetzt bestehenden Gedanken für den Turnvater Jahn wird es interessieren, daß noch direkte Nachkommen aus dem Jahnischen Geschlecht vorhanden sind. Jahn einzig Schwester war mit dem damaligen Biegelsheimer Heidrich verheiratet und starb in Posen. Da Jahn selbst unverheiratet war, so sind die Nachkommen aus der Ehe des genannten Heidrich mit Jahn's Schwester die einzigen noch lebenden Nachkommen Jahns. Sie sind hauptsächlich in der Leipziger Gegend ansässig, doch wohnen zwei von ihnen, die den Turnvater Jahn als ihren Großvater bezeichnen können, in der Dresdner Umgebung. Der eine ist Dr. Max Heidrich in Weinböhla und der andere hr. Albert Heidrich in Dresden-Plauen, langjähriger Beamter der Dresden-Bank.

Der Verein für Verbesserung der Frauenbildung verleiht sein Winterprogramm, dem folgenden Entwurf entnommen sei. Infolge des immer wachsenden Besuches hat sich der Vorstand veranlaßt gezeigt, die Ausflüsse in größere Räume zu verlegen. Diese werden im Wohenhause, Petersstraße 10, nachmittags von 4 Uhr am abgehalten an folgenden Donnerstagen: 23. Oktober, 20. November 1903, 8. Januar, 5. Februar, 2. März, 2. April 1903. Der Eintritt ist frei. Die Vorträge finden im Saale der Kaufmannschaft, Löbtauerstraße 9, abends 6 Uhr statt. Es werden sprechen: am 6. November 1902 hr. Dr. med. Blaas und sel. Ella Bam über: die Erfolge der Befreiungen für die Frauendienstleistung; am 4. Dezember 1902 hr. Dr. phil. Alfred Lehmann über: Antike Frauenbildnisse; am 22. Januar 1903 hr. Dr. med. Wiedner: Uebel Urfäden der Neuroseit der Frauen, und am 19. Februar 1903 hr. Dr. med. Thiele (Chemnitz) über: Frauenbildung — Frauenleibung. Räume zu sämtlichen Vorträgen für 150 R. zu einzelnen für 80 R. sind in Emil Richters Kunsthändlung, Peterstraße 13, und an der Käse zu haben.

Die Freizeit auf der neuen Straßenbahnlinie durch den Blauen Gründ ist eine in jeder Hinfach zufriedenstellende. So sind an einem der letzten Sonntage etwa 5000 und am vorletzten Sonntag etwa 13000 Personen befördert worden und zwar mit Tagessechzehn von 600 bis 1800 R. Jedermann kann aus diesen Ergebnissen ermessen, daß die Rentabilität der neuen Bahn vollständig geistig ist. Diese kommt besonders der arbeitenden Bevölkerung des Blauen Gründes, die in den westlichen und südlichen Vorstädten Dresdens ihrem Tagwerk nachgeht, zu gute. Allerdings möchten die Wagen besonders früh und abends noch in längeren Pausen verkehren und billigere Wochenfahrtspreise, ähnlich wie bei der Staatsbahn eingeführt werden.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Eingesandtes.

Kunstsalon Ernst Arnold
Wilsdruffer Straße 1, I. Ecke Altmarkt.

Ausstellung von Gemälden hervorragend. französ. Künstler

Monet — Sisley — Pissaro — Raoul — Renoir
Berthe Signac — Cross — v. Rysselberghe — Luce.

Illustrierter Katalog M. 1.—

7 FRÄGER-STR. 7



FÄCHER

BERNHARD SCHÄFER

9088

Durch Auszählung der Preise gehen die Entwürfe in das Eigentum der Kirchengemeinde über. Das Recht der Veröffentlichung bleibt den Verfassern. Der Kirchenvorstand steht in Aussicht, mit einem der mit einem Preis bedachten Herren bezüglich der Ausführung in Verhandlung zu treten.

Musiknachrichten. Das erste der Philharmonischen Konzerte wird morgen Dienstag, den 21. d. Mo. abends 7 Uhr im Gewerbehaus mit den Solisten Berthold Morens, Königl. Bayrische Hofoperensängerin und Ferruccio Busoni (Klarinette) abgehalten werden. Der Dienstagabend, Clara Schröder-Blauwies, Abelardus Neder, Mila von Wölz, Agnes Fritzsche findet Mittwoch, den 22. d. Mo. abends 7 Uhr im Molenhaus statt. — Albert Röckel veranstaltet unter Mitwirkung von Cecilia Hiller (Sopran), Max Lewinsky (Tenor), Edmund Warwas (2. Bass), Ferdinand von Villencron (Violoncello), Theodor Blumer (Klarinette) und der Robert Schumann'schen Singakademie am 23. d. Mo. im Vereinshaus ein Konzert — Clotilde Kleber gibt am 24. Oktober im Molenhaus einen Klavierabend. — Emil Ronces Abendkonzert findet am 30. Oktober statt. — Das Konzert der Violinistin Elsa Wagner findet Sonnabend, den 1. November im Molenhaus statt. — Für den Kammermusikabend, Lewinger, Warwas, Kotobli, v. Villencron hat der Singakademieabend begonnen. Der Dienstagabend findet unter Mitwirkung von Elsa Eiken (Sopran), Walter Kleber (Klarinette) und Robert Schumann'schen Singakademie am 25. d. Mo. im Vereinshaus ein Konzert — Clotilde Kleber gibt am 26. Oktober im Molenhaus einen Klavierabend. — Emil Ronces Abendkonzert findet am 30. Oktober statt. — Das Konzert der Violinistin Elsa Wagner findet Sonnabend, den 1. November im Molenhaus statt. — Für den Kammermusikabend, Lewinger, Warwas, Kotobli, v. Villencron hat der Singakademieabend begonnen. Der Dienstagabend findet unter Mitwirkung von Elsa Eiken (Sopran), Walter Kleber (Klarinette) und Robert Schumann'schen Singakademie am 25. d. Mo. im Vereinshaus ein Konzert — Clotilde Kleber gibt am 26. Oktober im Molenhaus einen Klavierabend. — Emil Ronces Ab

Seit der Zeit des Kurfürsten August sprudelt im biegsigen Schloßhofe ein Brunnen sein kristallines Wasser aus einem Löwendopf in ein darunter befindliches Becken. Es dürfte wenig bekannt sein, daß das Wasser aus dem sogenannten „Heiligen Brunnen“ kommt, der in der Nähe von Neuötters mit den freien Felsen entspringt. Früher lag der Brunnen vollständig frei, seit dem Jahre 1835 aber ist er mit einer häufigen Mauer umgeben und überwölbt worden. Vor dreihundert Jahren hatten eine Anzahl Dresdner Bürger den Brunnen erworben um sein Wasser in zwei Röhrensträngen nach Dresden zu leiten. Später

laufte Kurfürst August den vierten Teil des Wassers ab, um es dem Gewerbe und dem Reichsschloß in Dresden zu führen. Auch die Königliche Villa zu Strelitz erhält ihr Wasser vom „Heiligen Brunnen“.

Aus dem Polizeibericht. Auf der Hanstraße wurde am Freitag vormittag eine Frau von einem durchgegangenen Pferde umgerissen. Sie erlitt eine leichte Verletzung am Kopf.

Borgentreib stand gegen 7 Uhr erfolgte auf der Hanstraße an der Einmündung der Weißstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einer Dampfstraßenwalze. Die letztere

wollte in die Weißstraße einbiegen, als der Straßenbahnwagen mit großer Gewalt an die Bordmauer anschlug. Der Anprall war so stark, daß die Bordmauer unter dem Stoß weggedrückt wurde, so daß leichter auf den Graben zu liegen kam. Durch eine Feuerwehrabteilung und weitere Hilfskräfte vom Stadtbauhofe wurde das Verkehrshemmnis mit vieler Mühe beseitigt. Dem Betriebsleiter noch ist bei dem Zusammenstoß niemand zu Schaden gekommen.

Ein überaus tragisches Ende nahm am gestrigen Samstag ein junger aus Adorf i. B. gebürtiger Beamter der Königlich Staatsseisenbahnen. Er hatte mit

zwei Kollegen in der 8. Abendstunde eine Schankwirtschaft im benachbarten Blauen besucht und befand sich noch in der Mitte seiner Freunde, als plötzlich ein schreinend getriebener Mann untermalte an den Tisch benannt und einen Revolverschuß auf den 26-jährigen Rentner abgab. Die Kugel drang dem Ungläubigen seitwärts in den Kopf. Heute früh ist der Verstorbe im Luisenkrankenhaus zu Löbau, wohin man ihn gebracht hat, verstorben. Der Mörder wurde festgestellt in der Beilage.

Die Lieferung der für 1908 benötigten 48 000 kg **Tektin** soll verteilt werden. Bei günstigen Angeboten kann sie die Beigabe auch auf einen weiteren Zeitraum erweitern. Lieferungsbedingungen und Verbrauch zu Angeboten sind gegen gebührenfreie Einlieferung von 30 W. von unserer Wirtschaftshauptverwaltung in Dresden-Kaukau, Weißstraße 12, zu bestehen. Preisangebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Tektin“ zu versehen und unter Beifügung der beiderlei Verpflichtung und mit der Übereife des Absenders bezeichnete Muhr bis 10. November an die genannte Wirtschaftshauptverwaltung gebührenfrei einzuschenden. Die Anbieter bleiben bis 10. Dezember d. J. an ihr Angebot gebunden. Muhr bis dahin teilt Auftrag erstellt wird, ob das Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.

Venedig. Hotel d'italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

SOENNECKEN

Das Beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag

Nr. 12	42	111	172	Schnell-	Eis-	Ranischriftfeder	Rosmal-	Abzeich-
Uhr 250	223	190	250	schreibf-	Feder	doppelt	Stahl	zeich-
75	85	90	79	Feder	M 2-	drücklich	Stahl	zeich-
1 Auswahl (15) Federn: 30 Pf.	1 Cognac	M 3-	M 7,80	1 Gros	M 2,50	1/4 Gros	M 2,60	1/4 Gros

Gewähr für jedes Stück • Nur echt mit dem Namen SOENNECKEN • Ueberall vorrätig

Berlin, Friedrichstr. 12 • F. SOENNECKEN Schreibwarenfabrik BONN • Leipzig • Wien

9847

Arrangement der Firma F. Ries.
Mittwoch, den 5. November, Abends 7 Uhr, Vereinshaus:

Lieder - Abend:
Ejnjar Forchhammer.

Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt. 9349

Arrangement der Firma F. Ries.
Sonnabend, den 8. November, Abends 7 Uhr, Musenhause:
Concert:
Ernesto Consolo und Arthur Argiewicz
(Klavier) (Violine)

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt. 9348

Palast-Restaurant

Philharmonie.

Heute und folgende Tage
Grosses sensationelles Programm,
Auftritte
der **Hofkünstler Miss Fay und Mr. Pritel**
sowie
d. Fr. Carmen, Fr. van Hirschberg und Herrn Göre,
grösster russischer Tenor.
Nachm. 4—11 Uhr Abends, reserv. Plätze 30 und 50 Pf.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Heinze.

Heinrich Wanke
Königl. Sächs. Hoffischhändler
es groß

Dresden Webersasse 14
Fischhofplatz 8 Fernsprechstelle 1040
empfiehlt täglich frisch eingetroffend in feinster Qualität
alle Sorten Fluss- und Seefische sowie Hummern,
feinste grösste Oderkrebs, beste Gallier in jeder Preislage.

Belichtungs-
Gegenstände
für
Gas, Petroleum, Kerzen
Seidene Lampenschirme
in reicher Auswahl. 9140

G. Devantier,
Prager Straße 11, Ecke Fetscher.

Zur Nr. Reklame verantwortlich: Willi Doenges in Dresden.

Kohlenkasten
Ofenschränke
Ofenvorsetter
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/12.

Winter-Neuheiten
im
Kleider-Stoffen
empfiehlt
in grösster Auswahl

A. Keller
Amalienstr. 5
Part. und 1. Etage.

ORIGINELLE
Likörflasche.
Petroleum-Kanne
mit der Aufschrift:
Trinkbares
Petroleum
für laute, die gern
Einen auf die Lampe gießen

Altes Gold

u. Silber, Uhren, sowie Münzen
u. Medaillen, Schmucksteine kaufen
Fr. v. Schlechteitner, Juwelier,
Amalienstr. 21, neb. Hotel Kaiserhof.

Altstädtische Sachen jeder

Art werden gekauft. 9290

Röntgen-Ausstattungen

Marg. Stephan, Kreuzstr.

333 Röntgen-Ausstattungsgeschäft

Marg. Stephan, 4.

Bräut-Ausstattungen

Kinder-Ausstattungen.

333 Röntgen-Ausstattungsgeschäft

Marg. Stephan, 4.

Victoria-Salon.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Nafang 1/2 Uhr.

Central-Theater.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Nafang 1/2 Uhr.

Theater, Varietés.

Dienstag, den 21. Oktober.

Königl. Opernhaus.

(Altstadt.)

Zum ersten Male: **Tosca.**

Musiktheater in drei Akten von

Giacomo Puccini. Aufführung

1/2 Uhr.

Mittwoch: **Die Africanderin.**

Oper in fünf Akten. Musik von

Wagner. Aufführung 1/2 Uhr.

Donnerstag: **Tosca.**

Aufführung 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Reichsstadt.)

22. Monatens-Vorstellung.

Des Pasters Rieke.

Eine Komödie in drei Aufzügen von

Georg Schöffer. Aufführung 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Samstag 24. Oktober: **Die Heidelberg.**

Schauspiel in fünf Akten von

Werner Heft. Aufführung 1/2 Uhr.

Mittwoch: **Die Heidelberg.**

Aufführung 1/2 Uhr.

Central-Theater.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Aufführung 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Aufführung 1/2 Uhr.

Theater, Varietés.

Dienstag, den 21. Oktober.

Königl. Opernhaus.

(Altstadt.)

Zum ersten Male: **Tosca.**

Musiktheater in drei Akten von

Giacomo Puccini. Aufführung

1/2 Uhr.

Mittwoch: **Die Africanderin.**

Oper in fünf Akten. Musik von

Wagner. Aufführung 1/2 Uhr.

Donnerstag: **Tosca.**

Aufführung 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Reichsstadt.)

22. Monatens-Vorstellung.

Des Pasters Rieke.

Eine Komödie in drei Aufzügen von

Georg Schöffer. Aufführung 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Samstag 24. Oktober: **Die Heidelberg.**

Schauspiel in fünf Akten von

Werner Heft. Aufführung 1/2 Uhr.

Mittwoch: **Die Heidelberg.**

Aufführung 1/2 Uhr.

Central-Theater.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Aufführung 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.

Zärtliche Varieté-Vorstellung.

Aufführung 1/2 Uhr.

Theater, Varietés.

Dienstag, den 21. Oktober.

Königl. Opernhaus.

(Altstadt.)

Zum ersten Male: **Tosca.**

Musiktheater in drei Akten von

Giacomo Puccini. Aufführung

1/2 Uhr.

Mittwoch: **Die Africanderin.**

Oper in fünf Akten. Musik von

Wagner. Aufführung 1/2 Uhr.

Donnerstag: **Tosca.**

Aufführung 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Reichsstadt.)

22. Monatens-Vorstellung.

Des Pasters Rieke.

Eine Komödie in drei Aufzügen von

Georg Schöffer. Aufführung 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Samstag 24. Oktober: **Die**

Jahrzehnt geschrieben hat. Ist freilich anderer und mehr erwartender Anfang. Er glaubt nämlich, daß die weißlichen Räume, wenn sie einmal oder gar mehrmals geöffnet gewesen und wieder freigelassen sind, überhaupt nicht mehr in die Fülle gehen, deshalb bei den späteren Besuchern nicht mehr mischbar werden. Dies dürfte wohl auch treffen, obgleich der Blausuch im Vergleich zu seinem Vater Bruder, unserem Heimete, nur ein recht dummer Versuch ist. Laut dieser Annahme hätte Stejneger das eingeleitete Experiment zur „Erziehung“ der Blausuch zu einem Meisterwerken geführt.

Berlin. Die Bürgengeneralen hielten vorsichtig eine Konferenz ab. Mittags fanden sich Vorstandsräte des Alldeutschen Verbandes in den Gemächern des Generals ein, um diese zu dem von dieser Räte veranstalteten Banquet abzuholen. Beide gingen einer Feststellung des Alldeutschen Verbandes voran, dem die Generale bewohnen. Es wurde den Generalen eine Urkunde überreicht, in der der Verband seine Sympathien für das Vaterland bekundet. Das Banquet eröffnete Dr. Reichmann-Zonne. Dr. Hesse mit einer Begrüßung der Anwesenden und einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nach Übereinigung der Abreise nahm General Botha das Wort und sprach folgendes aus: In der am überreichten Abend ist ausgedrückt worden, wie Sie, m. H., mit den gekommenen deutschen Volke für uns gebetet, gesucht und gehoben haben und ich wünsche auch, daß Sie, wie viele andere über den Frieden, den wir geschlossen, entzückt waren. Wir haben gethan, was wir konnten und was ein kleines Volk nur immer durchführen konnte. Wir haben unter heiligen Gütern geopft, nach jeder Richtung hin unter ehrliche Pflicht erhalten, 4000 unserer Männer haben den Tod gefunden, 16000 andere sind verwundet worden und viele in Gefangenenschaft geraten und trotzdem hat ein kleiner Haufen unentwegt und ununterbrochen weiter gekämpft. Wir sind nicht durch das Schicksal des Schwieriges, sondern durch das Schicksal des Hungers zum Frieden gezwungen worden. Wir haben den Frieden geschlossen und wir Generale haben ihm unterzeichnet und als Männer unter Verpflichtung gegeben. Wir sind nunmehr fremde Unterthanen und müssen uns auch noch dieser Machtung hinzufügen. Nehmen Sie vorläufig unsern herzlichen Dank. Reichmann-Zonne dankt auf das Bürgenvolks und die Generale, Dr. Reichmann-Zonne. Gehen auf den Zusammenhang und Zusammenhalt des deutschen und des Bürgenvolkes. Abg. Hieber. Stuttgart weilt der Bürgenvorsteher sein Glas. Delarey nannte Sachsen ein reiches Land mit großer Zukunft, doch dem Bürgenvolle möglicherweise zunächst geholfen werden. Er dankte für die Beweise der Vereinigung und Liebe. Unter Beileute der Anwesenden verließ die Generale um 4 Uhr die Befehlshabung. Am Abend erfolgte die Abreise der Generale, und zwar reiste Tener am 10 Uhr abends nach dem Hause an und Botha und Delarey am 11 Uhr 10 Min. nach Brüssel, wobei ihnen wiederum feierliche Abschiede der Menge zu teil wurden.

— In einer heute im Bürgerhause des Bürgenvolkes stattfindenden, kurzfristigen Versammlung, an der u. a. Vertreter der staatlichen und süddeutschen Verbündeten, sowie Prof. v. Bergmann-Berlin teilnahmen, bat sich die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Reichen-Auerbach, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Lefèvre-Berlin und zum Generalsekretär Dr. Blaschko-Berlin gewählt.

Der geh. Kommerzienrat Karl Spindler, Inhaber der weltberühmten Firma K. Spindler, ist gestorben. Einem der bedeutendsten Geschäftsmänner Berlins, einem wegen seines hervorragenden Geschäftssinnes und seines gemeinnützigen Wirkens hochgeschätzter Mann ist mit ihm dahingegangen. Die kleine Firma, die er von seinem Vater übernommen hat, hat er aus eigener Thätigkeit im Laufe der Jahre zu einem Weltunternehmen umgebaut und in Spindlersfeld bei Berlin eine Fabrikationsstätte geschaffen, deren großartige Einrichtungen in technischer Beziehung wie in ihrer vielfachen Gestaltung das soziale Wohlergehen der Arbeiter geradezu ungemeinlich sind.

Biebrich. Amtliche Meldung. Der Personenverkehr auf freier Strecke zwischen Wiesbaden und Biebrich-Woodstock am km 37 mit Maschine und festen Waggon entlastet. Der Lokomotivführer wurde leicht, der Heizer schwer verunstaltet. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Die eingeklappte Strecke war 5 Stunden gesperrt. Die Höhe röhrt über Kurve geleitet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Hamburg. Auf Antrag des Hamburger Staates wurde der im Altonaer Hafen liegende schwedische Dampfer „Aron“, der am letzten Donnerstag bei Cuxhaven ein Dampfschiff übertraf, wobei ein Vor- und ein Matrosen verstorben waren, mit Besatzung beauftragt. Der Heizer starb verwundet. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Die eingeklappte Strecke war 5 Stunden gesperrt. Die Höhe röhrt über Kurve geleitet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Hamburg. Auf Antrag des Hamburger Staates wurde der im Altonaer Hafen liegende schwedische Dampfer „Aron“, der am letzten Donnerstag bei Cuxhaven ein Dampfschiff übertraf, wobei ein Vor- und ein Matrosen verstorben waren, mit Besatzung beauftragt. Der Heizer starb verwundet. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Die eingeklappte Strecke war 5 Stunden gesperrt. Die Höhe röhrt über Kurve geleitet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Athen. Ein Cyclon riss in dem Ort Kotoni in ein weiteres Häuser um und richtete auch sonst mehrere Verluste an. Auch wurden einige Personen verletzt. Vor selber Zeit erhob sich auch in Athen ein heftiger Sturm.

New-York. Ein Telegramm aus Kingston meldet, daß die vulkanischen Ausbrüche vom 15. und 16. die Kolonie mehr denn je vorher heimgesucht hätten. Weite Strecken Landes, die bisher als außerhalb der vulkanischen Zone angesehen wurden, sind jetzt Teil. Die Straße nach Port Royal ist unpassierbar. Hier ist die Lage Hoffnunglos. Auf der entgegengesetzten Seite ist verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet.

Sport.

Frankfurt a. M. 19. Okt. I. Mitteldeutschland 1000 M. 1400 m. Königlich Württembergisches Gesell. Weilz. d. K. (Fritsch) (Gesamt) +. Hrn. A. Daniels. H. P. Dorso. (E. Martin) +. Hrn. A. Sauerbier. Sch.-St. 2. — II. Kult.-Rennen. 2000 M. 2000 m. Hrn. E. P. Lang-Gadoff und H. v. Schneider. d. St. Hildburg (E. Martin) I. Königlich Württembergisches Privat-Gesell. Weilz. d. K. (Fritsch) 2. Jelen. E. v. Oppenheim. H. P. Trifka. 3. Tot. 25:10. Platz 14. 14. 14:10. — III. Frankfurter Gold-Volks. Gold-Volks und 10000 M. 2000 m. Dr. Venders. d. St. Drago (Werne) 1. Gesell Holländisch. d. St. Glorieuse (Sonneberg) 2. Hrn. A. v. Schneider. H. P. Schmid (Vester) 3. Koch lieber. Ausmarsch. Barbarossa. Eine Marie. Blumenmädchen. Strocco. Herkomm. Dietrich. Sobota. Tot. 69:10. Platz: 25. 27. 29:20. — IV. Niedermarsch-Rennen. 4500 M.

1200 m. Hrn. Lampens. d. St. Burgstädlein (Lorenz) 1. Hrn. J. Arndt. d. St. Elly 2. Hrn. H. Poppebaum. d. St. 3. Spennus. 4. Tot. 26:10. Platz: 12. 11:10. — V. Nürkischer Schloß-Hürdenrennen. 3000 M. 2500 m. H. Schm. d. St. Ganz-Schulendorf. idem. St. Danziger Land (Boges). Hrn. H. Kortz. d. St. Kainz. 2. Hrn. G. Kriegs d. St. Gertrud. Dame 3. Tot. 22:10. Platz: 26. 20. 21:10. — VI. Preis von Tonau-Endingen. Gewinnspiel 4000 M. 4500 m. Mr. P. v. St. Pettenz. 2. H. Schmidt-Pauli. 1. Oberst. v. Heden. Hindens. d. St. H. v. Gojek. 3. Tot. 29:10. Platz: 18. 18:10.

— Wien, 19. Oktober. Austria-Preis. 100000 Kronen. 1500 m. Hrn. E. v. Blaszkovits. H. P. Beregovitz (Van Dale) 1. Hrn. Adriens. H. P. Preussel (Dessau) 2. Hrn. E. v. Blaszkovits. Hrn. Holmes 3. Tot. 47:10. Platz: 140. 132. 101:10. Koch lieber. Gaußler. Corbin. Kluge. Salpug. Wölfling. Böse. d. St. Hermanns. Schufeld. Steinmann. Major. Cluber. Regenboomer.

— Paris. Chantilly, 19. Oktober. Preis de Galamande. 10000 Fre. 1400 m. Mons. M. Galland. Païs. Païs. Païs. 1. Baron Schiffer. Mittel-West 2. Mons. E. Mans. Aimé 3. Tot. 86:10. Platz: 24. 22:10. — Handicap. Limite. 20000 Fre. 2400 m. Baron Charles. Abromon II. 1. Mol. d. Chartres. Silviane 2. Mons. d. St. Marys. Arizona 3. Tot. 65:10. Platz: 24. 27. 28:10. — Preis de la Paix. 10000 Fre. 3000 m. Mons. M. Galland. Kara 1. Mons. H. Delamare. Faure 2. Mons. E. Delamps. Jean. Port II 3. Tot. 21:10. Platz: 32. 30:10.

Boris-Kuteui, 18. Oktober. Preis de Régence. 10000 Fre. 4000 m. Mons. A. Bell. Picard. Vilbasse 1. Spa III. 2. Corbois 3. Tot. 217:10. Platz: 58. 55. 52:10.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Heute hat Dr. Kaufmann Oskar Blaschko im heutigen Saal einen Vortrag über die Ausbildung des Industriegeistes gehalten, durch das die schönen Ausflüsse dieser Studie um einen vermehrten Werth gebracht werden. Es ist ausgedehnt, die vielen Kunst- und Lerngegenstände aller Art hier aufzuzählen, aber es ist darauf hingewiesen, daß Dr. Blaschko besonders den „Lehrerwerten“, wie Vortragsmaisie, eingerichtet hat. Vortrags- und Lektionen-Löschen, Photographie, Abbau-, Reisen-, Reisekosten, Reiseabzeichen etc. das weitreichende Interesse angewendet hat. Für die bevorstehende Wahlzeit findet sich in dem Schleicher-Gefäß ein reiches Lager reizender Vortrakte. Artikel, Märkte etc. Auch Blaschko nimmt Einsichten da, so dass höchstes Studium kann ausgelöscht werden. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill. gleichzeitig erhöht der Import von Materialien für Industrieweise eine kontinuierliche Steigerung, die zweitens gegen das Vorjahr in Rohstoffe 9 Mill. in Rohstoffmühle 7 Mill. in Rohstoffe 5 1/2 Mill. in Kohlen 5 Mill. in Wolle 1 1/2 Mill. und in Holzfällen 1 1/4 Mill. betrug. Als ein der Industrie wenig günstiges Moment wäre die Abnahme des Reichsschiffimportes anzusehen, der während des gleichen Jahres 1897 successive auf 570 388 q in 1900 gestiegen war, auf 800 742 q im letzten Jahr herabfiel, welche Differenz durch die allerschwerste Verhinderung der inländischen Reichsschiffproduktion kaum ausgeglichen wurde. Wegen Jahresabschluß liegt sich übrigens ein etwas langsame Preis auf, nämlich der der Begegnungen konzentriert, dem aber nach einer sehr lebhaften Tätigkeit, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist, vorläufig keine erhebliche Bedeutung beizumessen sein dürfte.

* Abend von Damymatchinen im Auslande.

Wien, 20. Oktober. Heute vormittag fand der Schluß der Ausstellung statt. Sch. Rat Sieg hielt eine Rede, in der er ausführte, daß bis zum 15. Oktober 507 084 kg 178 974 kg im Wert von 15 1/2 Mill. von 59 886 auf 79 284 kg im Wert von 296 Mill.

